



EXKURSIONSBERICHT

INTERNATIONALE STUDIENREISE & WORKSHOP 2023

TH LÜBECK - ENSP VERSAILLES
31.01-10.02 in Lübeck und Versailles



EXKURSIONSBERICHT

Internationaler Studierendenaustausch (Studienreise & Workshop)
im Wintersemester 2022/ 2023 vom 30. Januar - 10. Februar 2023
zwischen

TECHNISCHE HOCHSCHULE LÜBECK

Studiengänge der Architektur & Stadtplanung (Bachelor und Master) und der

ECOLE NATIONALE SUPÉRIEURE DE PAYSAGE ENSP VERSAILLES

Betreuung:

Prof. Kendra Busche

Freiraumplanung im städtebaulichen Kontext

Fachbereich Bauwesen | Fachgruppe Stadt



**TECHNISCHE
HOCHSCHULE
LÜBECK**

FACHGRUPPE STADT

EINLEITUNG

STÄTTEN DER ERINNERUNG

Sowohl die Hansestadt Lübeck als auch das Schloss und der Park von Versailles sind von der UNESCO als Weltkulturerbe geschützt. In Lübeck werden die Grundstruktur der Altstadt sowie einzelne architektonische Höhepunkte und die einzigartige Stadtsilhouette erhalten. In Versailles ist es das Ensemble des Schlosses, der Trianon-Schlösser und ihrer Gärten sowie ein schmaler Streifen Land, der die Perspektive vom Ende des Canal Grande bietet.

Beide Stätten sind das, was der französische Historiker Pierre Nora als „**lieux de mémoire**“ oder „**Erinnerungsorte**“ bezeichnet. Orte, die (entweder auf natürliche Weise im Laufe der Zeit oder durch bewusste Eingriffe) zu einem Symbol für das kollektive Gedächtnis einer Gemeinschaft geworden sind. Durch ihre Präsenz und ihr Aussehen rufen diese Erinnerungsorte (oft nationalistische) Erzählungen hervor. Laut UNESCO feiert Lübeck „die Macht und die historische Rolle der Hanse“ und Versailles propagiert die Macht und den künstlerischen Wert

der französischen Nation „von der Zeit Ludwigs XIV. bis Ludwigs XVI.“.

Kritiker sehen die „lieux de mémoire“ zunehmend als problematisch an, da diese Stätten die Vollständigkeit der Geschichte untergraben und ihr Potenzial, die Umgebung zu verändern, zu kurz kommt. Mit anderen Worten: Diese Stätten bleiben weitgehend unverändert und sind als solche nicht mit ihrer modernen Umgebung vereinbar. Dies kommt vor allem dann vor, wenn Stätten den Kolonialismus und Ungleichheiten (die heutzutage in Frage gestellt werden) aufwerten, oder: Indem verhindert wird, dass die Landschaft an den Stätten und in ihrer Umgebung in nennenswertem Umfang für moderne Nutzungen verändert wird. Dieser räumliche Aspekt stellt in Versailles sowie Lübeck eine besondere Herausforderung dar, da große Teile der Stadtgefüge dieser beiden relativ kleinen Städte nicht wesentlich verändert werden können.



Das Schloss des Sonnenkönigs in Versailles.

GRENZEN UND RANDBEREICHE

Der statische Charakter der „lieux de mémoire“ hat zu einem wiederkehrenden Muster an den Grenzen, bzw. dem landschaftlichen Saum vieler Kulturerbestätten geführt: Moderne Ränder entwickeln sich, um Aktivitäten, Menschen und Entwicklungen zu beherbergen, die scheinbar nicht in die kulturelle Erzählung des Weltkulturerbeparameters passen.

Die Gestalt dieser Ränder ist sehr unterschiedlich und reicht von der Industrie (bspw. am Rande der Wachau in Österreich) bis hin zu touristischen Märkten (in Elendsvierteln am Eingang der Borobudur-Tempelanlage in Indonesien) oder Logistikzentren (die in die Stelling van Amsterdam in den Niederlanden eindringen) Aber alle Ränder haben bestimmte Merkmale gemeinsam, da sie:

- sich eher aus der Not als durch bewusste Planung heraus entwickeln,
- „terrains vagues“, also undefinierte Restflächen darstellen,
- einen Sinn für Dynamik und Informalität bewahren,
- als banal oder „nicht schön“ angesehen werden können
- Raum für „Außenseiter“ bieten und
- als charakter- und identitätslos wahrgenommen werden.

In vielerlei Hinsicht sind diese **Randgebiete das Gegenteil von Kulturerbestätten**. Sie verändern sich schnell und haben kein Narrativ. Sie werden daher in der kollektiven Erfahrung der Gesellschaft als nicht wertvoll angesehen. Dies macht die Randgebiete anfällig für eine rasche Entwicklung ohne Rücksicht auf die Werte ihrer umgebenen Stätten.



Der Saum der Lübecker Altstadt.



Der landschaftliche Saum des Versailler (Schloss-) Gartens ist geprägt von Tristesse und Monotonie:



DIE AUFGABEN DER STUDIERENDEN

BEOBSACHTUNGEN UND GESTALTUNGEN AM RANDE DER UNESCO WELTKULTURERBESTÄTTEN



KURZFILME ÜBER DEN SAUM (LÜBECK)

Bei der ersten Übung in Lübeck ging es um das Landschaftsverstehen und -beobachten: In gemischten Kleingruppen wanderten die Studierenden aus Lübeck und Versailles entlang der „Grenzen“ der UNESCO-Erbelinie der Lübecker Altstadtinsel. Die Herausforderung bestand darin einfach nur zu laufen und die Umgebung auf sich wirken zu lassen.

Nach den Spaziergängen haben die fünfzehn Kleingruppen ihre gewonnenen Eindrücke reflektiert und sich gefragt, welche Atmosphären und Situationen in Erinnerung geblieben sind. Für diese Orte wurde anschließend Filmmaterial gesammelt. Eingefangen wurden **verborgene Phänomene** und **unsichtbare Schönheiten**.

Im Anschluss an die erste Übung wurden Narrative - spezifische Erzählweisen - für die jeweiligen Filme ausgearbeitet. Ziel war es, das Wertvolle und Interessante des oder der ausgewählten Orte zu verdeutlichen und durch einen passenden Text (Monolog, Dialog, o.ä.) zu veranschaulichen. Dabei wurden die Geschichten beispielsweise aus der Perspektive des Windes, zwischen zwei Menschen, streunenden Tieren oder fliegenden Möwen erzählt.

Die **3-Minuten-Filme** wurden am Ende des Workshops in Lübeck gezeigt und diskutiert. Durch die unterschiedlichen Erzählweisen der Kurzfilme wurden verborgene Orte Lübecks wieder sichtbar gemacht und konnten somit für einen kurzen Moment aus dem Schatten des Weltkulturerbes treten.



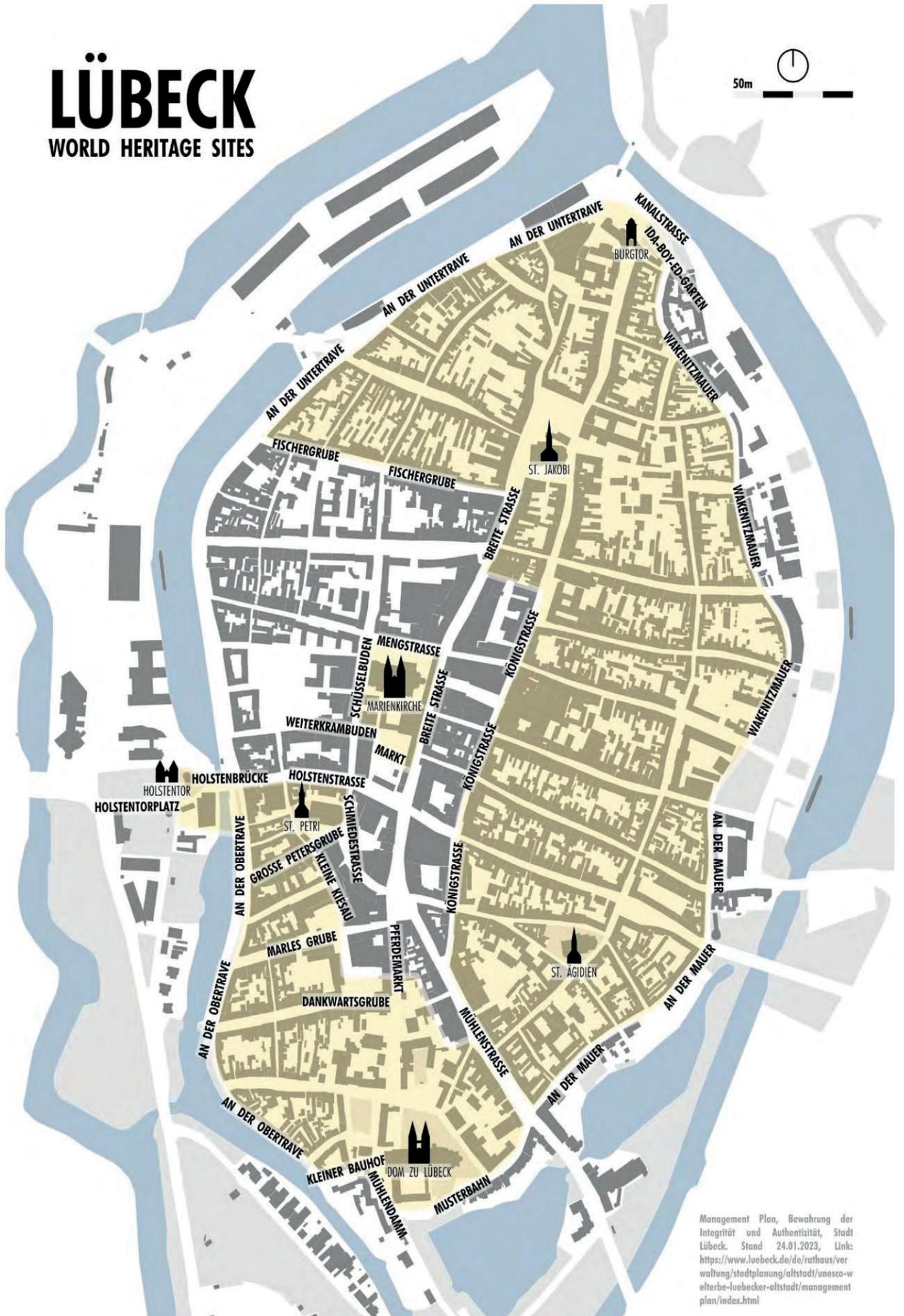
Arbeitseindrücke aus dem Schuppen 6.

Öffentliche Vorstellung der Kurzfilme im Schuppen 6.



LÜBECK

WORLD HERITAGE SITES



Management Plan, Bewahrung der Integrität und Authentizität, Stadt Lübeck. Stand 24.01.2023, Link: <https://www.luebeck.de/de/rathaus/verwaltung/stadtplanung/altstadt/unesco-welterbe-luebecker-altstadt/management-plan/index.html>

FUTURE MONUMENT MODELLE (VERSAILLES)

Nachdem in der ersten Woche die Sinne für verborgene Schönheiten, Funktionen und Potenziale unbeachteter Räume in der Stadtlandschaft geschärft wurden, bestand die Aufgabe in Versailles darin, ein zukünftiges Denkmal am Rande des Schlosses und/oder seinen Gärten zu entwickeln. Dabei sollten die Studierenden sich die Frage stellen, welcher Teilraum und welche Werte der Randzone das Potential zu einem „Future Monument“ besitzen.

Das Projektgelände wurde (wie auch in Lübeck) erwandert, beobachtet und reflektiert um im Anschluss zu definieren, welchen **Zweck** und welches **Ziel** das zu entwerfene „Zukunftsdenkmal“ verfolgen sollte: Sollte es erinnern? Sollte es warnen? Wenn ja, vor was? Oder soll es einfach nur Spaß machen oder Menschen auf bestimmte Missstände aufmerksam machen?

Nicht nur der Zweck sondern auch die **Form** und **Präsenz** wurden in den Gruppen ausgearbeitet. Der Fokus lag vor allem auf der Anwendung analoger Techniken. Als Endprodukt wurde von jeder Gruppe ein **physisches, repräsentatives Modell** angefertigt.

Die Modelle wurden am letzten Tag des zweiwöchigen Workshops in einer Abschlusspräsentation von den Studierenden vorgestellt. Herausgekommen sind fünfzehn sehr unterschiedliche Modelle, die alle eine, bis dahin ungeschriebene Geschichte für Versailles erzählten.

Die Abschlusspräsentation der Modelle fand auf gebauter, geschriebener und gesprochener Weise statt:



Das Projektgebiet in Versailles südlich des Weltkulturerbes.



AUSFLÜGE

NACH HAMBURG UND PARIS

Das Austauschprogramm enthielt nicht nur Arbeits-, sondern auch Sightseeing-Tage. So wurden die nahegelegenen Metropolen Hamburg und Paris besucht. So konnten sich die Studierenden untereinander besser kennenlernen und zeitgenössische Stadtplanungs- und (Landschafts-) Architekturprojekte besuchen.

In Hamburg stand die **Hafencity** im Mittelpunkt des Ausfluges. Durch ihre Verortung am Rande der Innenstadt spielt sie für die weitere Stadtentwicklung und Zukunft Hamburgs eine wichtige Rolle. Vorgestellt wurden einzelne Orte durch kleine Vorträge der Studierenden, welche vor allem auf die besonderen städtebaulichen und landschaftsarchitektonischen Merkmale aufmerksam gemacht haben.

In Paris führten die Studierenden der Ecole Nationale Supérieure de Paysage die Teilnehmer*innen durch den **Parc de la Vilette** und den **Parc de Buttes-Chaumont**. Als besonders interessant stellte sich hier der Kontrast zwischen den beiden Parks heraus: Der erste Park, gekennzeichnet durch die in den Vordergrund tretenden roten Bauwerke (die „folies“), beeindruckte durch seine futuristische Gestaltung. Der Parc de Buttes-Chaumont hingegen zeigt eine beeindruckende Natur- und Kunstlandschaft, welche die Geschichte des Ortes in ein Bezugssystem von Naturwahrnehmung, Kultur und Technik integriert.



Besuch der Speicherstadt und Hafencity in Hamburg.



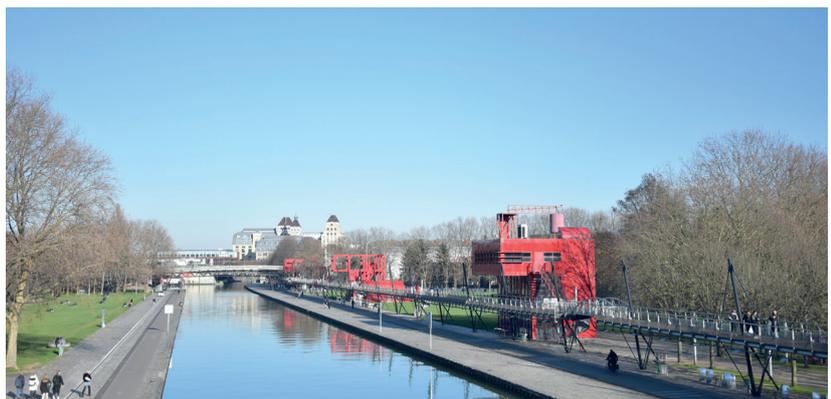
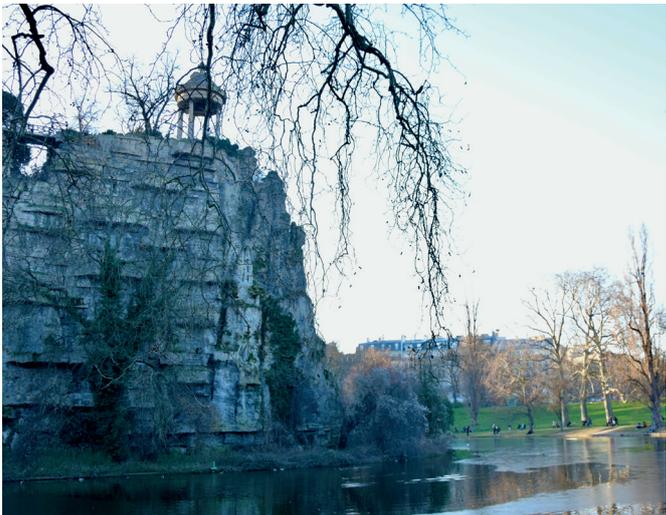
Parc de Buttes-Chaumont in Paris.

Parc de la Vilette in Paris.





Eindrücke von den Gruppenausflügen nach Hamburg und Paris.



FAZIT

AUSTAUSCH UND INTERAKTION

Im Fokus stand während der ganzen Reise der **internationale Austausch** zwischen den Studierenden und den unterschiedlichen Studiengängen der Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur. Vor allem wurde durch die Arbeit in Kleingruppen der interdisziplinäre als auch multinationale Austausch gefördert.

In den Gruppen selbst wurde mit den sprachlichen und fachlichen Herausforderungen jeweils unterschiedlich umgegangen. Trotz teilweiser Verständigungsprobleme und zum Teil unterschiedlichen Perspektiven auf Stadtlandschaften war die **Zusammenarbeit und Interaktion** in den fünfzehn Gruppen sehr erfolgreich.

Entstanden sind extrem spannende und von Gruppe zu Gruppe sehr unterschiedliche Projekte, sowohl in Lübeck als auch in Versailles.

Durch Rücksprachen mit den Lehrenden konnten die Projekte entwickelt und perfektioniert werden.

Neben dem Austausch während der Workshoparbeit, wurden besonders die Abendstunden genutzt um Zeit miteinander zu verbringen und sich über außeruniversitäre Themen auszutauschen. Sowohl in Lübeck, Hamburg, Versailles als auch in Paris fanden gemeinsame Unternehmungen statt, welche den Gruppenzusammenhalt und die deutsch-französische Kooperation sehr gestärkt haben.

Die Teilnahme an der Studienreise führte sowohl zu einer Bereicherung der sozialen und sprachlichen Kompetenzen als auch zu **neuen Sichtweisen** auf die Planungsdisziplinen und Orte, die durch die Strahlkraft ihres kulturellen Erbes oftmals in den Hintergrund treten.

Die deutschen und französischen Austauschstudierenden im Potager du Roi in Versailles.





Eindrücke von den Gruppenausflügen nach Hamburg und Paris.



TEILNEHMENDE UND LEHRENDE DES STUDIERENDENAUSTAUSCHS

Gruppe 1

GISEKE Leon
SCALESE Sarah
LEYGUES Louise
Scharffenberg Caroline
Bogejevic Milan

Gruppe 2

ROCHE Providence
ANGLARS Clement TOURTE
Delphine Schiffer
Katharina
Klemt Marielle

Gruppe 3

TAAR Johanna
HERRIERE Paul
ROUSSEAU
Anthea Göttsch Almudena
Pöttsch Katharina

Gruppe 4

ZECCHINI SISSOKO Lindsay
MORIN Christopher
FOLZ Lucie
Bekker Aaron
MARTY Manon

Gruppe 5

BRETILLOT Lucien
DEBRAY Leonore
SIEWERT Magali
Pompetzki Julia
Krüger Rosa

Gruppe 6

OSMOND NAUZE Pauline
GAMPERLE Tim
DESHAUTEURS Mickael
Kadiri Chaimae
Eckert Elisabeth

Gruppe 7

MARGHICH Salma
CHOLOUX Axel
LAGHI Maria Elena
Eckert Anna Carlotta
Stopfkuchen Lisa

Gruppe 8

ITEL Alexis
BERNARD Vincent
Lüdemann Johanne
Mutlu Yasemin
NOREN Live Victora

Lehrende der TH Lübeck

Prof. Kendra Busche

mit studentischer Unterstützung durch

M.Sc. Maximilian Giuseppe Müller

Lehrende der ENSP Versailles

Lauri Mikkola und
Corné Strootman

Gruppe 9

BOUZEREAU Edouard
ALIAGA Noelyss
GALLO Tomy
Dikmen Fatma
Bättjer Mika

Gruppe 10

RANTCHOR Nina
BELLENGER Clara
ROCHES Sylvain
Schümann Yannik
Volkers Nele

Gruppe 11

BOYARD Emilie
MILLIERE Josselin
COMMUNAL Aurelie
Duppach Niklas
Ebbers Nora Franziska

Gruppe 12

FUMAGALLI Theo
JAMME Nolwenn
DJADLA Agathe
Güngör Suna Seher
Schwalme Tanja

Gruppe 13

MAIN Louna
HOUSSARD Vincent
ERB Louise
Runge Josi
Schönekeß Christian

Gruppe 14

BIZET CAUCHY Maureen
GRIMALDI Nicolas
BEQUEREL Baptiste
Sandhu Sukhmani
Nawatzky Anneli
VANHERSECKE Guillaume

Gruppe 15

CELLARIUS Martin
LATASTE Camille
LAVAL Arnaud
Maack Pauline
Thiry Mara